
LVBS – *aktuell*

5. Jahrgang - März/April 2009

Aus dem Inhalt:

	Seite
○ 11.000 Lehrer auf der Straße	2
○ Vertreterversammlung und Berufsschultag für den 27./28.11.2009 einberufen	6
○ Beruf fängt in der Schule an	7
○ Rechtsecke	8
○ Mitgliederservice	9
○ 23. BLBS – Berufsschultag einberufen	11
○ Helfen uns Zombies in der Finanzkrise?	12
○ Neue digitale Unterrichtsmittel für die Berufsausbildung	13

Herausgeber:

Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen
Strehleener Platz 2 - 01219 Dresden

Tarifrunde 2009:

11.000 LEHRER AUF DER STRASSE – GROSSDEMONSTRATION IN DRESDEN

Nachdem im Jahr 2008 zunächst für die Angestellten bei Bund und Kommunen die Tarifverhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden konnten, begannen nun am 19. Januar 2009 die Tarifverhandlungen für die Angestellten der Länder. Erfahrungsgemäß werden die erreichten Verhandlungsergebnisse dann auch auf die Beamten der Länder übertragen.

Die dbb tarifunion hatte im Vorfeld in Abstimmung mit den Verbänden und Gewerkschaften das Ziel des Tarifabschlusses formuliert:

- Lineare Erhöhung der Einkommen um 8 %
- Mindesterhöhung um 200 € im Monat

Diese, unsere Forderungen sind berechtigt.

Seit 1999 sind die Einkommen in der Privatwirtschaft um 21 Prozent gestiegen, im öffentlichen Dienst dagegen nur um 14,5 Prozent. Der öffentliche Dienst hat einen großen Nachholbedarf.



Die Gewerkschaftsforderung insgesamt wird die Haushalte der Länder allein im Tarifbereich mit rund 2,4 Mrd. Euro belasten. Wenn man die Übertragung auf die Beamten mitrechnet, müssen die Länder ca. 7,5 Mrd. Euro auf den Tisch legen. Diese 7,5 Mrd. Euro sind „Peanuts“ im Vergleich zu den 450 Mrd. Euro, die man für die Bankenkrise bereitstellt. Auch sollte man bedenken, dass mehr Gehalt in den Brieftaschen der Menschen sicherlich zur Belebung der Binnenkonjunktur beiträgt. Gerade hier sucht doch unsere Regierung derzeit verzweifelt nach Lösungen.

Die Finanzlage der Länder hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. So stiegen die Einnahmen um 8,1 % auf 383,8 Mrd. Euro während die Ausgaben

GENUG GESPART!
ÖFFENTLICHE DIENSTE SIND MEHRWERT

lediglich um 1,2 % auf 365,8 Mrd. Euro stiegen. Die Länder bauten allein von 1995 bis 2007 505.200 Stellen ab. Das bedeutet 20,6 % weniger Beschäftigte. Dabei sind es aber bei weitem nicht weniger Aufgaben, die zu erfüllen waren und sind.

Das klassische Beispiel sind unsere Beruflichen Schulzentren in Sachsen. Permanenter Stellenabbau bei gleich bleibendem oder gar gestiegenem Aufgabenumfang an den Schulen führt letztendlich zur Arbeit an der Leistungsgrenze, das nicht nur kurzzeitig sondern schon über Jahre. Da wird es endlich Zeit, das Engagement und die Leistungsbereitschaft unserer Kolleginnen und Kollegen entsprechend zu honorieren.

Die Arbeitgeber haben auch in der zweiten Verhandlungsrunde am 26. Januar 2009 kein verhandlungsfähiges Angebot unterbreitet. Um unseren Tarifforderungen mehr Nachdruck zu verleihen, hatten dbb tarifunion, der LVBS Sachsen e. V. und die anderen Verbände und Gewerkschaften deshalb für Mittwoch, den 4. Februar 2009, zum Warnstreik und zur Demonstration mit anschließender Kundgebung vor den Sächsischen Ministerien für Kultus und Finanzen auf dem Dresdner Carolaplatz aufgerufen. Dem Aufruf folgten 11.000 Kolleginnen und Kollegen, darunter viele Mitglieder des LVBS Sachsen e. V. Damit legte an diesem Tag ein knappes Drittel der sächsischen Lehrerinnen und Lehrer in einem Warnstreik die Arbeit nieder.



An den Beruflichen Schulzentren trafen sich die Kolleginnen und Kollegen z. B. zu einem Streikfrühstück und fuhren dann gemeinsam zu Dresdner Postplatz, dem Stellplatz für die Großdemonstration. Um 12.00 Uhr setzte sich der Protestzug über Sophienstraße, Theaterplatz und Augustusbrücke in Richtung Carolaplatz in Bewegung. Auf Transparenten und lautstark brachten die Teilnehmer ihrem Unmut über die Tarifpolitik der öffentlichen Arbeitgeber zum Ausdruck.



Auf der Kundgebung selbst unterstrichen **Willi Russ** (i. B .u. am Mikrofon) für die dbb tarifunion, **Hanjo Lucassen** für verdi, **Günter Steinbrecht** für den Sächsischen Beamtenbund sowie **Jens Weichelt** und **Frank Haubitz** für die Lehrerverbände die Tarifforderungen der Gewerkschaften nachhaltig. Die Arbeitgeber wurden nochmals aufgefordert, mit einem tragfähigen Angebot in die dritte Verhandlungsrunde der Tarifverhandlungen zu gehen.



In einer kurzen Ansprache zeigte Kultusminister Prof. Dr. Roland Wöllner (i. B. links) Verständnis für die durch Warnstreik und Protestkundgebung unterstrichenen Tarifforderungen der Verbände und Gewerkschaften. Da er selbst aber nicht mit am Verhandlungstisch sitzt, habe er keinen

unmittelbaren Einfluss auf den Fortgang der Tarifverhandlungen. Prof. Dr. Wöller verlieh der Hoffnung Ausdruck, dass die dritte Verhandlungsrunde am 14./15.02.2009 mit einem tragfähigem Tarifergebnis abgeschlossen wird.



Der SBB – Vorsitzende Günter Steinbrecht machte zum Abschluss der Großdemonstration deutlich, dass eine dritte Verhandlungsrunde ohne ein tragfähiges Verhandlungsangebot der Arbeitgeber weitere Aktionen der Beschäftigten nach sich ziehen werde. Dann würden nicht nur die 11.000 vom 4. Februar, sondern auch die an diesem Tage Zuhausegebliebenen für einen akzeptablen Tarifabschluss streiten.

(LV)

Liebe Verbandsmitglieder,

Der Landesvorstand des LVBS Sachsen e. V. dankt allen Mitgliedern für das Engagement bei Warnstreik, Großdemonstration und Kundgebung am 3. und 4. Februar.

Ein besonderer Dank gebührt den Organisatoren an den BSZ vor Ort, galt es doch besonders hier, die Verwirklichung demokratischer Grundrechte umzusetzen sowie Vorbehalte, Ängste und Befürchtungen aus dem Weg zu räumen.

Mit den Aktionen ist es gelungen, unsere berechtigten Tarifforderungen nachhaltig zu unterstreichen.

**Reinhard Plicka
Landesvorsitzender**

VORANKÜNDIGUNG:

LVBS

Sachsen e.V.

- Der Berufsschullehrerverband -

„Klasse statt Masse - selbst ständig lernen!“

- Schülerrückgang und seine Chancen -

2. LVBS-Berufsschultag

am

Sonnabend, 28.11.2009

9:30 Uhr

im

BSZ Gesundheit und Sozialwesen

Maxim-Gorki-Straße 39

01127 Dresden

Die Vertreterversammlung findet am

Freitag, 27.11.2009, 14:00 Uhr,

statt.

"BERUF FÄNGT IN DER SCHULE AN"

BIBB-EMPFEHLUNGEN ZUR OPTIMIERUNG VON SCHÜLERBETRIEBSPRAKTIKA

Rund 40 % der Jugendlichen verlassen die Real- und Hauptschulen ohne konkreten oder realistischen Berufswunsch. Dies hat unmittelbare Folgen: Denn ohne klaren Berufswunsch ist die Ausbildungsplatzsuche überdurchschnittlich häufig erfolglos, und von denjenigen, die einen Ausbildungsplatz erhalten, bricht ein Teil die Ausbildung ab und wechselt die Lehrstelle, was mit Zeitverlust und Kosten verbunden ist. Schlimmstenfalls wird die Ausbildung ganz abgebrochen. Als Grund werden häufig "falsche Vorstellungen vom zu erlernenden Beruf" genannt.

Schülerbetriebspraktika gelten als der wichtigste praxisbezogene Baustein allgemeinbildender Schulen, um Jugendlichen die Berufsorientierung und -wahl zu erleichtern. Doch trotz der in den vergangenen Jahren stetig gestiegenen Bedeutung der Berufsorientierung an Schulen besteht Optimierungsbedarf, so das Ergebnis einer Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Im Forschungsprojekt "Beruf fängt in der Schule an" hat das BIBB Jugendliche vor dem Ende ihrer Schulzeit, Lehrkräfte und ausbildende Betriebe befragt, welche Verbesserungsmöglichkeiten zu einer nachhaltigeren Berufsorientierung an Schulen führen könnten, und hieraus Empfehlungen abgeleitet. Wichtigste Erkenntnis: Wenn Schulen neben einer guten Allgemeinbildung auch eine ebenso gute Berufsorientierung anbieten sollen, dürfen sie nicht allein gelassen werden. Die Aufgabe, junge Menschen auf die steigenden Anforderungen in Ausbildung und Beruf realistisch vorzubereiten, bedarf der Unterstützung der Wirtschaft, der Sozialpartner, der Jugendhilfeorganisationen, der Eltern und nicht zuletzt der öffentlichen Hand - von den Kommunen bis zu den Arbeitsagenturen.

Weitere grundsätzliche Voraussetzung, um Betriebspraktika zu optimieren, ist ein dauerhaft ausreichendes Angebot. Spätestens ab der 7. Klasse sollte in der Schule mit einer gut strukturierten und kontinuierlichen Berufsorientierung begonnen werden. Das reicht von ersten Begegnungen mit der Arbeitswelt über die Feststellung von Neigungen und Fähigkeiten, der Vermittlung von sozialen und personalen Kompetenzen bis hin zu mehreren, aufeinander aufbauenden Praktika, die zwischen der 8. und dem Beginn der 10. Klasse durchgeführt werden sollten. Um als kompetente Ansprechpartner agieren zu können, müssen die Lehrkräfte entsprechend geschult werden. Sie sollten durch Praktika und Seminare ihr Wissen und ihre Erfahrung rund um die Themen Ausbildung, Beruf, Anforderungen und Chancen regelmäßig erweitern und aktualisieren. Wichtig ist zudem eine aktive Unterstützung der in der Berufsorientierung eingesetzten Lehrkräfte durch die Schulleitungen und das gesamte Lehrerkollegium, so dass einzelne Maßnahmen aufeinander aufbauen und fächerübergreifend abgestimmt sind. Reicht das schulische Angebot nicht aus, sind freiwillige weitere Praktika sehr hilfreich. Diese Möglichkeit wird aber - so die Studie - noch viel zu selten wahrgenommen. Verbindliche Standards würden dazu beitragen, große Unterschiede bei der Durchführung von Betriebspraktika von Schule zu Schule und Chancenungleichheiten weitgehend auszugleichen. Innerschulische Kommunikation, die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch von Schulen und Berufsschulen untereinander, aber auch mit außerschulischen Akteuren und Partnern, sind die Basis, um die Berufsorientierung in den Schulen zu verbessern. Dabei müssen alle Beteiligten aktiv daran mitwirken, dass regionale Netzwerke tragfähig und dauerhaft angelegt sind. Um dies sicherzustellen, sind zentrale Koordinierungsstellen sehr hilfreich. Um im eigenen Interesse den Fachkräftenachwuchs zu sichern, müssen Betriebe dauerhaft ausreichend Plätze zur Verfügung stellen und die Praktika so gestalten, dass die Jugendlichen fachgerecht betreut werden und mit klaren Vorstellungen von dem, was sie in dem gewünschten Ausbildungsberuf erwartet, in die Schule zurückkehren. Dort ist dann mitentscheidend, wie das in der Arbeitswelt Erlebte systematisch aufgearbeitet und verwertet wird. Und gerade der Nachbereitung von Betriebspraktika wird - so ein weiteres zentrales Ergebnis der Untersuchung - immer noch ein zu geringer Stellenwert beigemessen.

§§

Rechtsecke

Mitbestimmungsrecht des Personalrates bei der Stufenzuordnung nach § 16 Abs. 2 TV-L

Die Mitbestimmung des Personalrats bei der Eingruppierung neu einzustellender Arbeitnehmer erstreckt sich auf die Stufenzuordnung nach § 16 Abs. 2 TV-L.

BVerwG, Beschluss v. 27.8.2008 – 6 P 11.07 –

Zum Sachverhalt

Mit Schreiben vom 19. Dezember 2006 machte der Antragsteller im Zusammenhang mit der Einstellung von Angestellten ein Mitbestimmungsrecht sowohl bei der Zuordnung zu den Entgeltgruppen als auch bei der Festlegung der Entwicklungsstufen geltend. Dem trat der Beteiligte im Schreiben vom 6. Februar 2007 im wesentlichen mit der Begründung entgegen, bei der individuellen Einstufung der Be-

schäftigten in die das Tabellenentgelt beeinflussenden Entwicklungsstufen seien keine kollektiven Beschäftigteninteressen erkennbar, welche eine Mitbestimmung erforderlich machen könnten.

Daraufhin hat der Antragsteller das personalvertretungsrechtliche Beschlussverfahren eingeleitet (...).

Aus der Urteilsbegründung:

Der Rückgriff auf das dienst-/tarifvertragliche Verständnis zur Auslegung personalvertretungsrechtlicher Begriffe steht unter dem Vorbehalt des mit der Mitbestimmung verfolgten Zwecks.

Auch die Entscheidung der Dienststelle, förderliche Berufstätigkeit generell nicht anzurechnen, ist mitbestimmungspflichtig

Die Mitbestimmung bei Eingruppierung erfasst alle für den Kernbestandteil des tariflichen Entgelts maßgeblichen Parameter.

Konsequenzen für die Praxis

1. Die Höhe des einem neu einzustellenden Arbeitnehmers zu zahlenden Entgelts bestimmt sich nicht alleine nur nach der „eigentlichen“ Eingruppierung (Einreihung in ein kollektives Entgeltschema), sondern auch danach, welcher Stufe der Entgelttabelle der Betreffende zugeordnet wird. Im Hinblick auf beide Tatbestände steht der Personalvertretung im Interesse der Verwirklichung des arbeitsrechtlichen Gleichheitsgrundsatzes und zur Wahrung des Friedens in der Dienststelle ein Mitbestimmungsrecht zu.
2. Das Mitbestimmungsrecht ist im Hinblick auf die Zuordnung zu den Stufen der Entgelttabelle als Recht zur Mitbeurteilung darüber zu verstehen, ob die unbestimmten Rechtsbegriffe (einschlägige Berufserfahrung, förderliche Berufstätigkeit) im Rahmen bestehender Auslegungsspielräume zutreffend von der Dienststelle interpretiert worden sind.

(Quelle: ZfPR 11/2008)

MITGLIEDERSERVICE

Rechtsberatung für LVBS-Mitglieder

Das dbb – Dienstleistungszentrum Ost bietet für die Mitglieder unseres Landesverbandes auch im Jahr 2009 wieder eine kostenlose juristische Beratung in Arbeitsrechtsangelegenheiten an.

Diese Beratung findet jeweils von **10:00 bis 18:00** Uhr an folgenden Tagen beim

beamtenbund und tarifunion sachsen (Landesgeschäftsstelle)
Theresienstraße 15
01097 Dresden

statt: **04.03.2009** **01.04.2009** **06.05.2009**
10.06.2009 **01.07.2009** **05.08.2009**
09.09.2009 **07.10.2009** **04.11.2009**
09.12.2009

Zur Vermeidung längerer Wartezeiten empfehlen wir unter **0351/4 71 68 24** eine vorherige Terminvereinbarung.

Beratung in Renten-, Versorgungs- und Beihilfe- fragen:

Zu nachfolgend aufgeführten Terminen findet in der Landesgeschäftsstelle des

beamtenbund und tarifunion sachsen
Theresienstraße 15
01097 Dresden

jeweils von **8:00 bis 17:00** Uhr die Beratung zu Renten-, Versorgungs- und Beihilfefragen
statt: **26.02.2009** **26.03.2009** **23.04.2009**
28.05.2009 **25.06.2009** **23.07.2009**
27.08.2009 **24.09.2009** **29.10.2009**
26.11.2009 **17.12.2009**

Zur Vermeidung längerer Wartezeiten empfehlen wir unter **0351/4 71 68 24** eine vorherige Terminvereinbarung.

Ferientermine für die Schuljahre 2010/2011 bis 2016/2017

Das Sächsische Staatsministerium für Kultus hat die Ferientermine für die Jahre 2010/2011 bis 2016/2017 bestätigt. Die Termine wurden von der Arbeitsgemeinschaft Ferienregelung erarbeitet. Diese besteht aus Vertretern von Schulen, dem Landeselternrat, dem Landesschülerrat, der IHK Dresden, dem Schulverwaltungsamt Dresden, der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Bautzen, der Wirtschaft und dem Landestourismusverband Sachsen e.V. Die Termine für die Sommerferien basieren auf dem Beschluss der Kultusministerkonferenz zur "Langfristigen Sommerferienregelung 2011 bis 2017" vom 15. Mai 2008. Der unterrichtsfreie Tag wird vom Kultusministerium festgelegt. Die "frei beweglichen Ferientage" hingegen können von jeder Schule selbst bestimmt werden. Die Zahl der Ferientage pro Schuljahr ist konstant.

Ferien Schuljahr 2010/11**Ferien Schuljahr 2011/2012**

Herbstferien	04.10. – 16.10.2010
Weihnachtsferien	23.12. – 01.01.2011
Winterferien	12.02. – 26.02.2011
Osterferien	22.04. – 30.04.2011
Sommerferien	11.07. – 19.08.2011
unterrichtsfreier Tag	03.06.2011
frei bewegliche Ferientage	1 Tag

Herbstferien	17.10. – 28.10.2011
Weihnachtsferien	23.12. – 02.01.2012
Winterferien	13.02. – 25.02.2012
Osterferien	06.04. – 14.04.2012
Sommerferien	23.07. – 31.08.2012
unterrichtsfreier Tag	18.05.2012
frei bewegliche Ferientage	2 Tage

Ferien Schuljahr 2012/2013**Ferien Schuljahr 2013/2014**

Herbstferien	22.10. – 02.11.2012
Weihnachtsferien	22.12. – 02.01.2013
Winterferien	04.02. – 15.02.2013
Osterferien	29.03. – 06.04.2013
Pfingstferien	18.05. – 22.05.2013
Sommerferien	15.07. – 23.08.2013
unterrichtsfreier Tag	10.05.2013
frei bewegliche Ferientage	2 Tage

Herbstferien	21.10. – 01.11.2013
Weihnachtsferien	21.12. – 03.01.2014
Winterferien	17.02. – 01.03.2014
Osterferien	18.04. – 26.04.2014
Sommerferien	21.07. – 29.08.2014
unterrichtsfreier Tag	30.05.2014
frei bewegliche Ferientage	2 Tage

Ferien Schuljahr 2014/2015**Ferien Schuljahr 2015/2016**

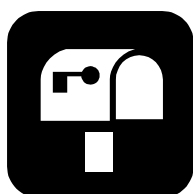
Herbstferien	20.10. – 31.10.2014
Weihnachtsferien	22.12. – 03.01.2015
Winterferien	09.02. – 21.02.2015
Osterferien	02.04. – 11.04.2015
Sommerferien	13.07. – 21.08.2015
unterrichtsfreier Tag	15.05.2015
frei bewegliche Ferientage	1 Tag

Herbstferien	12.10. – 24.10.2015
Weihnachtsferien	21.12. – 02.01.2016
Winterferien	08.02. – 20.02.2016
Osterferien	25.03. – 02.04.2016
Sommerferien	27.06. – 05.08.2016
unterrichtsfreier Tag	06.05.2016
frei bewegliche Ferientage	-

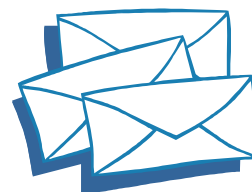
Ferien Schuljahr 2016/2017

Herbstferien	03.10. – 15.10.2016
Weihnachtsferien	23.12. – 02.01.2017
Winterferien	13.02. – 24.02.2017
Osterferien	13.04. – 22.04.2017
Sommerferien	26.06. – 04.08.2017
unterrichtsfreier Tag	26.05.2017
frei beweglicher Ferientag	2 Tage

(Quelle: Pressemitteilung des SMK Nr. 144/2008)



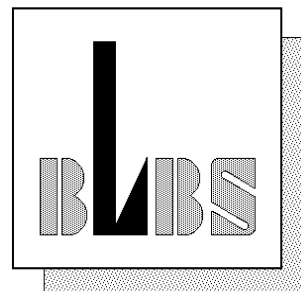
Briefe effektiv und kostengünstig an den LVBS-Landesvorstand per E-Mail:



kontakt@lvbs-sachsen.de

Aus dem BLBS - Bundesverband:

23. BLBS – Berufsschultag einberufen



Liebe Mitglieder des LVBS Sachsen,

der Bundeshauptvorstand des BLBS hat den 23. Berufsschultag für **Freitag, 13.11.2009** nach Bamberg einberufen.

Traditionsgemäß wird unser Landesverband auch zum 23. Berufsschultag eine Delegation entsenden.

Die Anreise nach Bamberg wird am 12. November 2009 im Laufe des Nachmittags, die Rückreise am Sonnabend, 14. November 2009, vormittags erfolgen. Die Anreise erfolgt mit der Bahn, bei ausreichender Teilnehmerzahl mit dem Bus.

Interessenten melden sich bitte schriftlich mit Angabe der LVBS - Schulgruppe bis **28. Februar 2009** in der Landesgeschäftsstelle an.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Die Zusage erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen.

Der Landesvorstand

Sudokulösung aus LVBS aktuell 09/10 2008 (Seite 5)

4	7	2	9	6	1	8	5	3
8	9	6	5	4	3	2	7	1
3	1	5	2	7	8	6	4	9
7	4	8	3	2	9	1	6	5
2	6	1	8	5	4	3	9	7
9	5	3	7	1	6	4	2	8
6	3	9	4	8	5	7	1	2
1	8	7	6	9	2	5	3	4
5	2	4	1	3	7	9	8	6

Impressum:  LvBS Sachsen e.V.	LVBS- Geschäftsstelle in Sachsen Strehleener Platz 2 01219 Dresden ☎/Fax: 0351/473 52 88 (BSZ Elektrotechnik)	E-Mail-Adresse des Verbandes: kontakt@lvbs-sachsen.de www.lvbs-sachsen.de	Schriftleitung des LVBS-Sachsen: am.koehler@freenet.de Schriftleitung des Mitteilungsblattes: D. Böttcher
---	---	--	--

Beachten Sie bitte folgende Termine bei der Zusendung von Artikeln für das LVBS-Mitteilungsblatt:

	05-06/2009	07-08/2009	09-10/2009
Redaktionsschluss:	3. April 2009	5. Juni 2009	7. August 2009



Helfen uns Zombies in der Finanzkrise?

Die Idee, dass eine neue staatliche Bank den Geldinstituten alle „faulen“ Wertpapiere abnehmen soll, klingt gar nicht so schlecht. Eine "Bad Bank" würde den Geldinstituten die ausfallbedrohten Wertpapiere abkaufen. Abschreibungen auf Wertpapiere könnten so reduziert werden. Durch die Vertrauenskrise an den Finanzmärkten verlieren diese Papiere immer weiter an Wert. Selbst Pfandbriefe, die als besonders sicher gelten, waren zuletzt nur mit Abschlägen zu verkaufen.

Unter dem Begriff „Bad Bank“ verstehen Fachleute ein Institut, das gegründet wird, um "schlechte Kredite" abzuarbeiten - Kredite, die von den Schuldern nicht mehr bedient werden. Und Wertpapiere sind ja formal nichts anderes, als Kredite, die der Anleger dem Emittenten gewährt.

Experten schätzen den Markt für notleidende Kredite auf bis zu 400 Milliarden Euro. Das Ziel einer "Bad Bank" ist, Vergleiche mit den Schuldnern zu schließen und so doch noch einen Teil des Geldes wieder zu bekommen. Ihren Kunden, den Banken, nehmen sie somit diese Arbeit ab. Das Prinzip also ist: Banken geben ausfallgefährdete Problemkredite und -anlagen, die schwer auf den Bilanzen lasten und potentielle Kreditgeber abschrecken, in eigene Gesellschaften - die Bad Banks. Die haben keinen anderen Zweck, als dafür zu sorgen, dass die auch als Gift-Assets bezeichneten Anlagen noch so viel wie möglich am Markt abwerfen.

Weil die kritischen Papiere mit Krediten unterlegt sind, die im Abschwung noch häufiger ausfallen als in guten Zeiten, wird die Rezession die Verluste der Institute vermutlich weiter vergrößern. Es ist eine Spirale nach unten: Weil die Banken weitere Abschreibungen vornehmen müssen, schrumpft ihr Eigenkapital, weshalb sie weniger Kredite vergeben können, was wiederum die Rezession verstärkt. Daher wäre es ein Befreiungsschlag, nähme der Staat den Banken alle giftigen Papiere ab, argumentieren die Befürworter. Er könnte sie – so die Hoffnung – später wieder verkaufen, vielleicht sogar mit Gewinn, wenn die Märkte sich beruhigt haben.

Doch so einfach ist es nicht. In der Vergangenheit haben Japan, Schweden und auch die USA gemischte Erfahrungen mit "Bad Banks" gesammelt. Schweden wird gerne als Beispiel angeführt, wenn es darum geht, die segensreichen Wirkungen solcher Institute zu belegen. Aber die schwedische Geschichte zeigt ebenso gut die Probleme, die sie aufwerfen.

ZOMBIE = Toter, der durch Zauberei wieder zum Leben erweckt wird (vgl. „Duden“, 21. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage). Haben wir in Deutschland Zauberei nötig? Sind die Wertpapiere wirklich „tot“? Kurzfristig könnte man so vielleicht „Tote zum Leben erwecken“. Aber unendlich ist auch deren Leben nicht...



Quelle: www.toonpool.com/cartoons/

Neue digitale Unterrichtsmittel für die Berufsausbildung Angebote der Firma www.gida.de

DVD - Viertakt-Ottomotor (Sek. I + Berufsschule)

Einsatz im Unterricht:

4 Filme zum Aufbau und zum Funktionsprinzip des Viertakt-Ottomotors, optimal abgestimmt auf das erste Lehrjahr aller neuen Kfz-Lehrberufe ("Kennenlernen des Fahrzeugs") und auf das Thema "Motoren" im Physikunterricht der allgemeinbildenden Sekundarstufe I.

Filme und Lernziele:

Die vier Takte

- Nicolaus August Otto als Erfinder des Ottomotors kennenlernen;
- Das Ottomotor-Funktionsprinzip der vier Takte nachvollziehen können;
- Einige der wichtigsten Motorbauteile kennenlernen (Zylinder, Ventile, Kolben, Pleuel, Kurbelwelle).

Wesentliche Motorbauteile

- Die wesentlichen Bauteile eines Viertakt-Ottomotors kennenlernen und ihr Zusammenwirken verstehen;
- Die Begriffe Hubraum, Kompressionsraum und Brennraum kennenlernen;
- Die Hubraum-Berechnungsformel verstehen und anwenden können.

Mechanische Motorsteuerung

- Die Bestandteile der mechanischen Motorsteuerung von denen der elektronischen Motorsteuerung ("Motormanagement") unterscheiden können;
- Die Funktionsweise der mechanischen Motorsteuerung verstehen.

Motorenmuseum

- Historische Otto-Motorentechnik in Funktion sehen;
- Einen Einblick in die Geschichte der Motorenentwicklung gewinnen (ca. 1860 bis 1890),
- "Technikum" der DEUTZ AG in Köln.

Ausführliches Begleitmaterial:

- 18 Inhaltzentrale Farbgrafiken, die das Unterrichtsgespräch illustrieren, sind über ein separates Grafikenmenü direkt erreichbar.
- 11 ausdrückbare pdf-Schülerarbeitsblätter (Ausfüllbögen)
- Bei der Verwendung der DVD an einem PC sind alle Begleitmaterialien und Filme leicht über ein html-Menü abrufbar.

DVD - Viertakt-Dieselmotor (Sek. I + Berufsschule)

Einsatz im Unterricht:

3 Filme zum Aufbau und zum Funktionsprinzip des Viertakt-Dieselmotors, optimal abgestimmt auf das erste Lehrjahr aller neuen Kfz-Lehrberufe ("Kennenlernen des Fahrzeugs") und auf das Thema "Motoren" im Physikunterricht der allgemeinbildenden Sekundarstufe I.

- Die vier Takte
- Wesentliche Motorbauteile
- Mechanische Motorsteuerung
- Motorenmuseum

DVD-Extras:

- Inhaltzentrale Farbgrafiken, die das Unterrichtsgespräch illustrieren, sind über ein separates Grafikenmenü direkt erreichbar.
- Ausdrückbare pdf-Schülerarbeitsblätter (Ausfüllbögen), sind im DVD-ROM-Bereich abgelegt.

DVD - Ernährung & Verdauung des Menschen (Sek. I) Einsatz im Unterricht:

- 5 Hauptfilme geben einen motivierenden Einstieg in das jeweilige Unterthema der menschlichen Ernährung und Verdauung. 3D-Computeranimationen verdeutlichen den Aufbau des Verdauungstrakts und den Ablauf der Verdauung, filmisch eingebettet in eine unterhaltsame kleine Rahmenhandlung.

Inhalt:

„Der Markus“, ein junger Architekturstudent, liefert als Protagonist der Filme mit kurzen Episoden aus seinem täglichen Leben den Rahmen für aufwendige 3D-Computeranimationen.

Zusammensetzung der Nahrung

Laufzeit: 9:00 min, 2005

- Optimale Zusammensetzung der menschlichen Nahrung.
- Chemischer Aufbau von Kohlenhydraten, Fetten und Eiweißen.
- Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen
- Brennwert (Energiegehalt) der Nährstoffe.

Organe des Verdauungstrakts

Laufzeit: 6:30 min, 2005

- Aufbau und Funktion der Verdauungsorgane:
Mund, Speiseröhre, Magen, Gallenblase, Bauchspeicheldrüse, Zwölffingerdarm, Dünndarm, Dickdarm und Mastdarm.
- Verweildauer der Nahrung in den einzelnen Verdauungsorganen.

Verdauung der Kohlenhydrate

Laufzeit: 11:30 min, 2005

- Mono-, Di- und Polysaccharide.

- Orte und Ablauf der Kohlenhydrat-Verdauung.
- Enzyme: Amylase, Maltase, Laktase, Saccharase
- Aufnahme der Monosaccharide im Darm und Transport bis in die Körperzellen.

Verdauung der Fette

Laufzeit: 10:30 min, 2005

- Glycerin und 3 Fettsäuren = Triglyzerid
- Orte und Ablauf der Fettverdauung, Enzyme Lipasen
- Aufnahme von Fettsäuren und Glycerin (Diffusion und Pinozytose) und Transport bis zur Zelle

Verdauung der Eiweiße

Laufzeit: 9:00 min, 2005

- Aminosäuren, Polypeptide, Eiweiße
- Orte und Ablauf der Eiweißverdauung, Proteasen und Peptidasen
- Aufnahme und Transport der Aminosäuren bis in die Körperzellen.

DVD-Extras :

- 20 Filmmodule (à 1-3 min) sind über 2 Module-Menüs direkt aufrufbar. Die Module ermöglichen eine zielgenaue Vertiefung bzw. Wiederholung einzelner Inhalte.
- 9 inhaltszentrale Farbgrafiken, die das Unterrichtsgespräch illustrieren, sind über ein separates Grafikmenü direkt erreichbar.
- 11 ausdrückbare pdf-Arbeitsblätter, jeweils in Schüler- und in Lehrerfassung (Ausfüll- und Lösungsbögen), sind im DVD-ROM-Bereich abgelegt.

DVD FILMLEXIKON DER WIRTSCHAFT

- DVD 1 "Markt I", "Markt II", "Wirtschaftskreislauf", "Wirtschaftsordnungen", "Zahlungsbilanz"
- DVD 2 "Europäische Union", "EURO-Geldwertstabilität", "Globalisierung", "Konjunktur I", "Konjunktur II"
- DVD 3 "Einkommen", "Inflation", "Produktivität", "Steuern", "Sozialprodukt"
- DVD 4 "Abschreibung", "Bilanz", "Gewinn", "Insolvenz", "Investition/Innovation"

- DVD 5 "Arbeit I", "Arbeit II", "Arbeitszeit", "Generationenvertrag", "Tarifautonomie"
- DVD 6 "E-Commerce", "Informationsgesellschaft", "Produktion I", "Produktion II", "Weltwirtschaft"
- DVD 7 "Marketing I-V"
- DVD 8 "Soziale Marktwirtschaft", "Sozialsysteme", "Staatshaushalt", "Staatsverschuldung", "Subventionen"
- DVD 9 "Unternehmensformen I-V", AG, GmbH, KG, OHG, Einzelunternehmung
- DVD 10 "Aktien", "Arbeit III", "Börse", "Kapital", "Wirtschaften"
- DVD 11 "Geld I", "Geld II", "Geld III", "Fiskalpolitik I", "Fiskalpolitik II"
- DVD 12 "Ökonomie/Ökologie", "Wachstum", "Finanzierungsformen I-III"
- DVD 13 "Betrieb I-V" - Organisation, Leistungsprozeß, Produktionsmanagement, Beschaffung, IT-Integration
- DVD 14 "Föderalismus", "E-Government", "Gruppen der Wirtschaft", "Betriebsverfassung", "Wettbewerbsbesch."
- DVD 15 "Die Rolle der privaten Haushalte im Wirtschaftskreislauf"

FILMLEXIKON DER WIRTSCHAFT *kompakt*

- DVD 16 "Arbeit & Markt"
- DVD 17 "Markt & Preis"
- DVD 18 "Geld, Ursprung & Bedeutung"
- DVD 19 "EURO & EZB"
- DVD 20 "Das Magische Viereck"
- DVD 21 "Betrieb"
- DVD 22 "Aktie & Börse"
- DVD 23 "Kapital & Produktivität "
- DVD 24 "Bruttoinlandsprodukt"
- DVD 25 "Einkommen"
- DVD 26 "Betrieb II - Beschaffung & Produktionsmanagement " NEU - (Lieferbar ab Oktober 2008)
- DVD 27 "Inflation" NEU - (Lieferbar ab Oktober 2008)
- DVD 28 "Wettbewerbsbeschränkungen" NEU - (Lieferbar ab Oktober 2008)
- DVD 29 "Unternehmensformen I - AG, GmbH" NEU - (Lieferbar ab Oktober 2008)
- DVD 30 "Unternehmensformen II - KG, OHG, Einzelunternehmung" NEU - (Lieferbar ab Oktober 2008)

Bezugsquellen:

1. direkt bei www.gida.de **DVDs** aus dem GIDA-Unterrichtsmedien-Angebot **für 4 Wochen kostenlos zur Ansicht bestellen.**
2. als Verleihmedium (DVD) in ihrer Medienstelle
3. als Onlinemedium zum downloaden auf den Schulserver unter www.mesax.de

Quelle: www.gida.de

Bettina Reichardt

Angebote der Firma www.didactmedia.de

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> DVD Sozialpolitik in der Reform DVD Soziales Netz – die fünf Säulen der Sozialpolitik DVD Das Bürgerliche Gesetzbuch DVD Das Jugendschutzgesetz DVD Grundwissen Geldwirtschaft | <ul style="list-style-type: none"> DVD Wie bewerbe ich mich richtig DVD Mir geht es schlecht- was kann ich tun DVD Was erwartet mich in der Ausbildung DVD Produktionsketten DVD Jugendstrafen DVD Gerichte und Instanzen |
|--|---|

Angebote der Firma www.MedienLB

DVD Berufsausbildung Frisör/in – Berufschancen heute
DVD Produktionsmechaniker/-in Textil
DVD Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung

DVD "Fleischer/in - Berufschancen heute"
DVD "Computerspiele - Virtuelle Welten"
DVD "Internetsucht - Eine unterschätzte Gefahr"

Angebote der Firma www.wbf-medien.de

DVD Körperpflege und Sauberkeit
DVD Erfolg ist machbar
DVD Lebensmitteln auf der Spur

Angebote der Firma www.fwu.de

DVD Zelle, Schmerz und Nervensystem
DVD Erdöl und Erdgas- Entstehung, Gewinnung, Verwendung
DVD Eisen und Stahlerzeugung

Angebote verschiedener Verlage

DVD auf eine erfolgreiche Selbständigkeit
DVD Wölfe im Schafspelz – Kampagne gegen Rechtsextremismus
DVD Stahl- vom Eisenerz zum Hightech-Produkt – kostenlos bei
http://www.stahl-info.de/aktuelles/neue_broschueren/neue_broschueren.htm
DVD des Al Gore-Filmes "Eine unbequeme Wahrheit" kostenlos bestellen unter:
<http://www.bmu.de/publikationen/bildungsservice/aktuell/content/40658.php>

Internetseiten mit Material für Lehrer und Unterricht

www.planet-wissen.de
www.planet-schule.de
www.lexi-tv.de
www.br-online.de
<http://www.zebis.ch/>
<http://www.educa.ch/dyn/9.asp>
<http://www.schulfuchs.de/>
<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=2828>

Bettina Reichardt

Vermeiden Sie unnötige finanzielle Ausgaben für den Verband! Deshalb ...

Änderungen bitte an die

LVBS – Geschäftsstelle in Sachsen

per Post: Strehleener Platz 2, 01219 Dresden)

per e-Mail: kontakt@lvbs-sachsen.de

oder über Ihren Schulgruppenverantwortlichen

Die Geschäftsstelle bittet die LVBS – Mitglieder um rechtzeitige Mitteilung bei:

Wohnungswechsel

Schulwechsel

Bankwechsel

Statuswechsel

Wir freuen uns auf Ihre Veränderungsanzeige.
